

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1988 · 33. Jahrgang



**Zum Deutschland-Pokal 1988**

**herzlich willkommen**

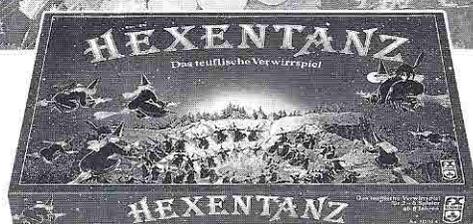
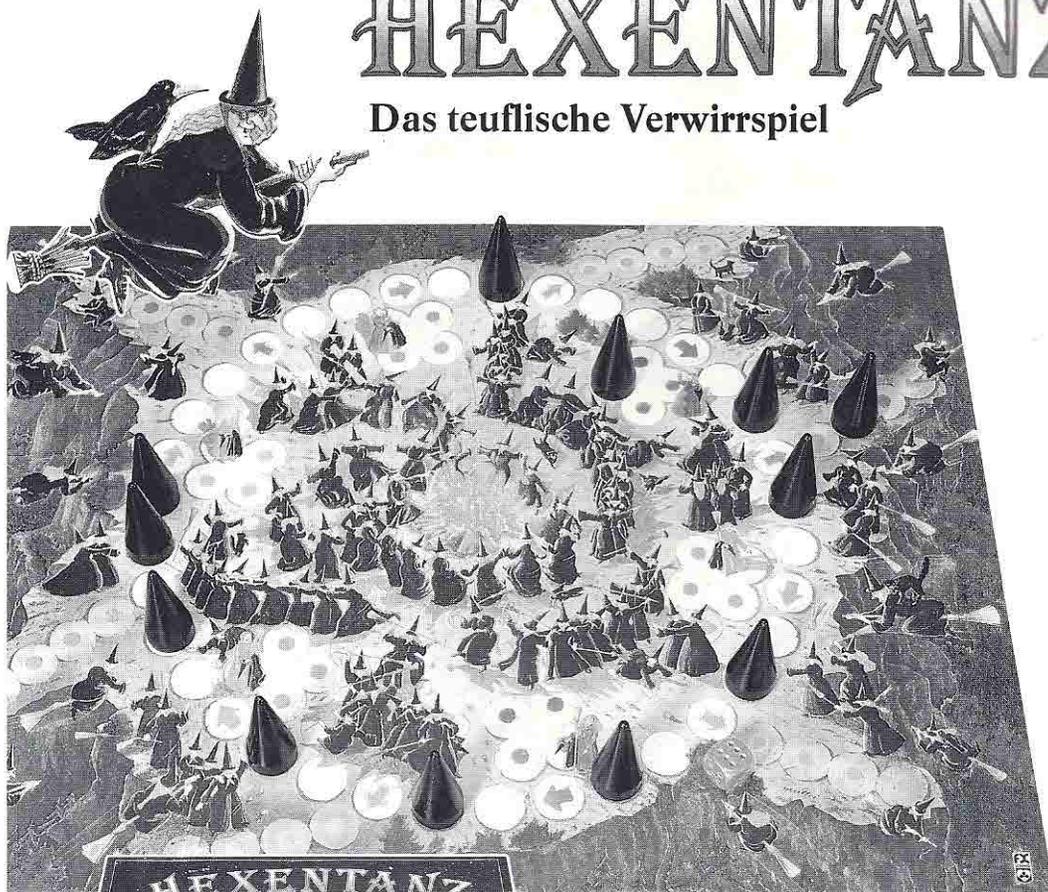
**in Erlangen**

**8/88**

# F. X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

## HEXENTANZ

Das teuflische Verwirrspiel



HEXENTANZ, Autor: Björn Hölle

HEXENTANZ, das teuflische Verwirrspiel für 3-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F. X. Schmid.

*In der Walpurgisnacht geht's lustig zu. Vorwärts, rückwärts, wogt der wilde Tanz der Hexen auf dem Blocksberg rund um das große Feuer.*

*Da ist es schon teuflisch schwierig, sich den Standort der eigenen, geschweige den der anderen Hexen zu merken. Schließlich sind alle mit einem schwarzen Umhang verkleidet.*

*Treffen zwei zusammen, muß eine 7 Schritte zurück – eine andere wähnt sich schon fast am Ziel und wird dann von den anderen vorbeigewirbelt. Ein verblüffend neuer Spielspaß, der nie langweilig wird!*

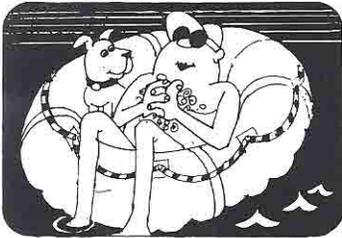
## F. X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

## Erlangen – traditionsreich und lebendig

Ausschreibungen  
– Deutschland-Pokal 1988

Zur Person:  
Georg Rett  
Jochen Kindt  
Erhard Heise

Deutscher Städte-Pokal

20 Jahre  
Goldmünzen-Turniere

Ehrungen

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Das schwarze Brett

Skataufgabe Nr. 312  
und Auflösung zu Nr. 311

Marotta-Skat

Ihre Meinung:  
Kaution bei Skatturnieren

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

*Markgräfliches Schloß  
in Erlangen*

Die Geschichte Erlangens ist schnell erzählt: 1002 wurde der Kirchweiler »erlangon« erstmals urkundlich erwähnt, 1361 läßt Kaiser Karl IV. die Stützpunktstadt Erlangen errichten, 1528 bekennen sich die Erlanger Bürger zur Reformation Martin Luthers, 1686, also gut vor dreihundert Jahren, läßt Markgraf Christian Ernst von Brandenburg-Bayreuth für hugenottische Glaubensflüchtlinge aus Frankreich die barocke Neustadt errichten. Mit den Flüchtlingen kommen neue Industriezweige und Produktionsmethoden in die Stadt: Handschuhmacher und Strumpfwirker, Teppichwirker und Hutmacher. 1743 verlegt Markgraf Friedrich von Bayreuth die Universität nach Erlangen, 1812 werden Alt- und Neustadt zu einer Stadt vereinigt, 1844 schafft der Anschluß Erlangens an die Eisenbahn Voraussetzungen für die Industrialisierung: Bürsten, Käämme, elektromedizinische Geräte, Bleistiftspitzer gehen von hier aus in alle Welt. 1947 entscheiden die Siemens-Schuckert-Werke, die heutige Siemens AG, ihren Verwaltungssitz nach Erlangen zu verlegen.

Mit 100 000 Einwohnern ist Erlangen seit 1974 die jüngste und zugleich kleinste Großstadt im Bundesland Bayern. Zusammen mit den zwanzig Kilometer entfernten Wirtschafts- und Handelsstädten Nürnberg und Fürth bildet Erlangen ein Zentrum für Handel und Gewerbe, Bildung, Kultur und Freizeit.

Vor allem zwei Namen haben Erlangen über die Grenzen

# 10. Deutschland-Pokal 1988

Erlangen – 9. Oktober 1988

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V. – Sitz Bielefeld.
- Ausrichter:** 1. Skatclub Erlangen (VG 85 / LV 8).
- Spielort:** Stadthalle Erlangen, Rathausplatz, 8520 Erlangen.
- Beginn:** 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr (1 Serie = 48 Spiele).  
**Startkartenausgabe ab 9.00 Uhr.**  
**Die Startkarten müssen bis 9.45 Uhr abgeholt werden.**
- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche,  
Mannschaftswertung (vier Spieler) für Damen-, Herren- und Jugendmannschaften.
- Startgeld:** Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren,  
DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).  
Verlorene Spiele DM 1,-.
- Meldungen:** Nur **schriftlich** und **klubweise** (auch Vorturnier) an folgende Adresse:  
1. Skatclub Erlangen –  
Alfred Dornauer, Ritzerstraße 29, 8520 Erlangen, Telefon (0 91 31) 5 86 57.  
**Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise zu melden.**  
**Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.**
- Zahlung:** Das Startgeld ist auf folgendes Konto zu überweisen:  
Alfred Dornauer / Deutschland-Pokal  
Konto-Nr. 19-112 484 bei der Sparkasse Erlangen (BLZ 763 500 00).  
**Bitte keine Bargeldzahlungen!**  
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
- Melde- und Einzahlungsschluß:** 17. September 1987 (Datum des Poststempels).  
**Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.**
- Quartierbeschaffung:** Übernachtungswünsche sind zu richten an  
Jutta Schriefer, Würzburger Ring 29, 8520 Erlangen,  
Telefon (0 91 31) 4 59 73 (wochtags ab 17.00 Uhr)  
oder Fremdenverkehrsamt Erlangen, Rathausplatz 1, 8520 Erlangen  
(Reservierungskarten bei der eigenen Verbandsgruppe oder dem eigenen Landesverband anfordern).
- Preise:** Der (die) Turniersieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Deutschland-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele Sachpreise.
- Vorturnier:** **8. Oktober 1988**  
Zwei Serien á 48 Spiele – Beginn: 19 Uhr.  
Startgeld einschließlich Kartengeld DM 13,-.  
Preise: Wertvolle Zinn- und Sachpreise.
- 1. Skatclub Erlangen**  
*Alfred Dornauer*, 1. Vorsitzender

der Bundesrepublik hinaus bekannt gemacht: Die Friedrich-Alexander-Universität, die in Erlangen neun Fakultäten mit rund 19 000 Studenten und 1 850 Wissenschaftlern umfaßt, und die Siemens AG, die mit 30 000 meist hochqualifizierten Arbeitsplätzen zum größten Arbeitgeber der Region geworden ist. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung sind Aufgabenschwerpunkte sowohl der Universität als auch der Siemens AG. Ein seit Jahren bestehender intensiver Erfahrungsaustausch vor allem im Bereich der medizinischen Technik ist Voraussetzung für die Entwicklung neuer, verfeinerter Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, die Ärzten und Patienten in aller Welt helfen.

Das Erlanger Stadtgebiet umfaßt 77 Quadratkilometer, über die Hälfte davon sind Grünflächen und Wälder. Zahlreiche Grünanlagen, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, Erholungs- und Naturschutzgebiete liegen direkt im Stadtgebiet, reichen bis unmittelbar ins Zentrum hinein, haben Erlangen für seine 100 000 Bewohner attraktiv und liebenswert gemacht. Eine ökologisch orientierte Kommunalpolitik, wie sie in Erlangen seit vielen Jahren verfolgt wird, kann dies allein nicht leisten, sie ist auf Unterstützung und Mithilfe zahlreicher privater Initiativen angewiesen.

In einer Hinsicht ist Erlangen für die Bundesrepublik sicherlich eine ungewöhnliche Stadt. Nicht Autofahrer, sondern unzählige Radfahrer bestimmen das Verkehrsgeschehen auf den Straßen. Ideale geografische und topografische Voraussetzungen ermöglichten den Ausbau eines umfassenden Radwegenetzes im Laufe der letzten Jahre. Zur Schule, zum Einkaufen, zur Arbeit, zur Universität, zum Freizeitvergnügen radelt der Erlanger Bürger und leistet damit seinen ganz persönlichen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Erlangens Wahlanspruch lautet seit einigen Jahren »Offen aus Tradition«, und das zu Recht. Vor dreihundert Jahren nahm die Stadt 1 000 französische Hugenotten auf, Fremde, die sich durch Sprache, Sitten und Gebräuche wesentlich von der heimischen Bevölkerung unterschieden. Doch dauerte es nur wenige Jahrzehnte, bis sich die Fremden in Sprache und Kultur ihrer neuen Heimat anglich, bis sich die heimische Bevölkerung mit den unbekanntenen Handwerkstechniken vertraut gemacht hatte.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges strömten wiederum Tausende von Flüchtlingen in das unzerstört gebliebene Erlangen. Die Firma Siemens verlegte ihren Sitz der Hauptverwaltung von Berlin nach Erlangen. Binnen weniger Jahre wurde aus der verträumten mittelfränkischen Universitätsstadt eine moderne Großstadt. Universität und Siemens lockten zahlreiche ausländische Arbeitnehmer in die Stadt. Heute besitzt fast jeder Einwohner einen ausländischen Paß. Umgekehrt sind Erlangens hochqualifizierte Wissenschaftler, Techniker und Forscher gern gesehene Arbeiter auf Zeit in aller Welt. So gehört Erlangen heute zu einer der Städte mit der mobilsten Bevölkerung in der Bundesrepublik.

»Offen aus Tradition« hat die Stadt in den letzten zwanzig Jahren Freunde in Ost und West gefunden: im schwedischen Eskilstuna, im französischen Rennes, in Jena/DDR und in Wladimir.

Daten und Fakten sprechen jedoch nur eine nüchterne Sprache. Wer heute nach Erlangen kommt, ob als Durchreisender, als Besucher für einige Tage, als Student oder neuer Mitarbeiter eines technischen Großkonzerns, dem erschließt sich das Charakteristische der Stadt, ihre Geschichte, ihre Gegenwart und Zukunft, das Wesen ihrer jungen und alten Bürger, nicht unbedingt auf den ersten Blick.

Am leichtesten kann man »den« Erlanger während der zwölf Tage dauernden Bergkirchweih kennenlernen. Alljährlich zu Pfingsten treffen sich die Bürger am Fuße des Burgberges, um sich unter alten Eichenbäumen bei Bier und Brotzeit, bei Karussell und Glücksbuden zu vergnügen. Die Erlanger Bergkirchweih, die seit 1755 am Donnerstag vor Pfingsten beginnt und zu den schönsten Volksfesten im Süden der Bundesrepublik gehört, symbolisiert ein Stück Erlanger Geschichte, zeigt eines der liebenswertesten Gesichter der Stadt: traditionsreich, lebendig und ewig jung.

Mit dem Deutschland-Pokal, der ja auch seine Vorläufer hatte, verbindet sich ein Stück Skatgeschichte. Unter seinem jetzigen Namen wird das Turnier in diesem Jahr zum 10. Male durchgeführt. Austragungsort dieser beliebten DSKV-Großveranstaltung ist diesmal die bayerische Universitätsstadt Erlangen.

Fern von jedem Meisterschaftsstreß werden hier Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Westberlin, aus allen Teilen der Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland an den Start gehen. Auf die Erlanger Skatfreunde wird eine Menge Arbeit zukommen, denn die Erfahrungswerte sagen zahlreiche Anmeldungen voraus. Wie bekannt, bedarf es zur Teilnahme an diesem Zwei-Serien-Turnier keiner vorherigen Qualifikation. Die Zahl der Teilnehmer unterliegt keiner Beschränkung. Es bleibt allein ein Problem des Ausrichters, wenn überhaupt, mit der Organisation fertig zu werden. Bessere Vorarbeit kann der Ausrichter leisten, je früher die Anmeldungen vorgenommen werden. Daher: Frisch ans Werk!

In Erlangen gab es schon immer Kreise, in denen Skat gespielt wurde. Dafür sorgten vor allem die Studenten und Professoren der Universität. Zur Gründung eines Skatclubs bedurfte es aber eines Anstoßes von außen. Und der kam – wie konnte es anders sein – von dem damaligen VG 85-Vorsitzenden Jochen Kindt.

Auf seine Einladung trafen sich am 24. Oktober 1963 sieben Skatfreunde, die den 1. Skatclub Erlangen gründeten. Als Vorsitzender wurde Walter Rosenecker gewählt, der lange Jahre auch Vereinswirt der Erlanger Skatfreunde war. Seit 1983 leitet Alfred Dornauer, der gleichzeitig auch Spielleiter der Verbandsgruppe 85 ist, die Geschicke des Klubs.

Der 1. SC Erlangen ist langsam, aber stetig gewachsen. Mittlerweile zählt er 30 Mitglieder. Sowohl als Turnierausrichter als auch als Turnierteilnehmer konnten schöne Erfolge errungen werden. Mit regelmäßigen Familienausflügen kam aber auch der gesellschaftliche Teil nie zu kurz. Höhepunkt in dem jetzt 25-jährigen Bestehen des Klubs ist aber wohl die Ausrichtung des Turniers um den Deutschland-Pokal im Jubiläumsjahr.

**Der Monatsspruch für August**  
**Genau betrachtet, gibt es viele**  
**erbaulich schöne Kartenspiele. –**  
**Doch Skat ist mehr als nur Erbauung:**  
**Das ist schon eine Weltanschauung!**  
*Gerti Pietsch*

## Für sein soziales Engagement geehrt

Wie »Der Skatfreund« bereits in seiner Juni-Ausgabe berichtete, wurde Skfr. Georg Rett, der Vorsitzende der Verbandsgruppe 82 (im Foto rechts), am 30. Mai 1988 für seine Hilfsbereitschaft und sein vielfältiges Wirken im öffentlichen Leben der Stadt Rosenheim mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Den Orden erhielt der »Rett Schorsch«, wie man ihn unter Freunden nennt, von Staatsminister Dr. Karl Hillermeier überreicht, der in



*Foto: Firsching, München*

seiner Laudatio neben der Herausstellung des sozialen Engagements auch das organisatorische Talent des Geehrten mit den Worten lobte: »Sie haben es oftmals bewiesen, wenn Sie zum Beispiel landes- und bundesweit Großveranstaltungen von Skatturnieren ausrichteten.«

Darüber hinaus würdigten in einer kleinen Feier in Rosenheim Oberbürgermeister Dr. Michael Stöcker und Bundesminister a. D. Josef Ertl das Wirken und die Person des Georg Rett. Auch sie brachten zum Ausdruck, daß er im Rahmen seiner vielfältigen Aktivitäten, durch seinen Einsatz im Deutschen Skatverband, die Stadt Rosenheim weithin bekannt

gemacht habe. Er sei ein Mann, der stets bereit sei, für andere einzutreten und Verantwortung zu übernehmen.

---

## Großer Bahnhof für Jochen Kindt

---

Der Landesverband 8 gestaltete seinem langjährigen Vorsitzenden Jochen Kindt aus Anlaß seines 60. Geburtstages als kleines Dankeschön für sein verdienstvolles Wirken in Nürnberg einen festlichen Abend mit einer illustren Schar von Gästen.

Neben DSKV-Präsident Rainer Rudolph mit Gattin, mehreren Präsidiumsmitgliedern, den Vertretern aller bayerischen Verbandsgruppen und weiteren verdienten Skatfreunden waren auch Gratulanten aus Politik – alle Nürnberger Stadtratsfraktionen waren vertreten –, Wirtschaft, Kultur, Sport und Presse erschienen. So verband sich hintergründig mit der Geburtstagsfeier auch die Öffentlichkeitsarbeit.

Grußtelegramme übermittelten der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß, der Vizepräsident des Deutschen Bundestages Richard Stücklen, der Bundeswohnungsbauminister Oscar Schneider, der frühere Bundeslandwirtschaftsminister und derzeitige Präsident des Deutschen Skiverbandes Josef Ertl, der Fraktionsvorsitzende der FDP im Deutschen Bundestag Wolfgang Mischnick und viele andere.

Für die Würdigung des Jubilars war Günter Preiss, der 2. Vorsitzende des Landesverbandes 8 Bayern, der richtige Mann, denn beide wirken seit 16 Jahren Hand in Hand erfolgreich für den Verband. In einer mit launigen Worten geschmückten Laudatio nannte er noch einmal die Verdienste des Geburtstagskindes, die diesem viele Auszeichnungen bis hin zum Bundesverdienstkreuz einbrachten.

Nun, wenn Skater zusammen sind, muß auch das Blatt gemischt werden. Ein außerordentlich guter Preistisch war Ansporn genug, das Können einzusetzen, zumal es ausnahmsweise mal ohne Startgeld ging.

Dienstbare Geister sorgten dafür, daß es nicht allzu trocken zuging. Und wer Appetit hatte, konnte sich den ganzen Abend über am reichhaltigen kalten/warmen Büfett bedienen.

Es war eine gut gelungene Veranstaltung. Offen allerdings blieb die unter vorgehalten-der Hand geflüsterte Frage: »Wann dürfen wir im LV 8 wieder eine ähnlich »runde Sache« feiern?«

### Skat-Journal Berlin:

## Erhard Heise wurde 50

Am 18. Mai hatte LV 1-Vorsitzender Erhard Heise zum 50jährigen Geburtstag ins »Schultheiss Hasenheide« geladen. Der Andrang war zu erwarten. Vom Deutschen Skatverband aus Bielefeld hatten sich unter Führung ihres Präsidenten Rainer Rudolph die Skatfreunde Fred Siegener, Wilhelm Klasing (LV 3), Erwin Hübner und der Vizepräsident Norbert Liberski eingefunden. Der Skatklub »Unter uns« Lämershagen gehörte mit Eckehard Rudkowski und Fritz Elbracht an der Spitze in Berlin mit zu den ersten Gratulanten. Vom Bezirksamt Kreuzberg hatte sich der Stadtrat für Jugend und Sport, Günter König, weiterhin eine Abordnung des SC Kellerbuben, der Chefredakteur der Bild-Zeitung, Horst Zülka, die VG-Vorsitzenden von Nordwest, Neukölln und Kreuzberg, die Kegelbrüder unseres Geburtstagskindes, der komplette LV-Vorstand sowie viele weitere Gratulanten eingefunden.

Besonders zu erwähnen bleibt noch, daß Skatfreund Günter Ramthun es fertig brachte, ein Kartenspiel mit dem Bild des Geburtstagskindes auf der Rückseite anfertigen zu lassen. Alle Gratulanten bekamen ein Exemplar und werden es sicherlich gut hüten. Es dürfte schon heute feststehen, daß dieses Kartenspiel zu den Raritäten gehören wird.

Für eine gelungene Feier sorgte Erhard Heise selbst. Das reichhaltige Buffet, wie die gebotene Unterhaltung durch den Discjockey und die Getränke ließen die Stimmung in die Höhe schnellen. Jede Feier endet einmal, und diese endete um 23.00 Uhr.

---

# Deutscher Städte-Pokal '88

---

## Spannung in Gruppe IV

Fünfzehn Städtmannschaften strebten am 12. Juni in Remscheid-Lennep einen Spitzenplatz in der Gruppe IV der Vorrunde zum Deutschen Städte-Pokal 1988 an, um sich für das Finale in Nürnberg zu qualifizieren. Die verantwortliche Leitung lag in den Händen des turnierführenden und sich mit seinem Helferstab vom Skatclub »Bergische Jungs« gut vorbereitend zeigenden Walter Abt. Zügig und zur Zufriedenheit aller Teilnehmer brachten sie den Skattag gut über die Bühne. Für Spannung, Freude oder Enttäuschung sorgte der nach jeweils zwölf Spielen angezeigte Tabellenstand der 12er-Mannschaften, für die rasche Auflistung und Zuordnung der Punkte der eingesetzte Computer. Aber auch die Kommunikation an den Tischen, beim Mittagessen und in den Pausen kam nicht zu kurz.

Nach zwölf Spielen lag bereits einer der großen Favoriten an der Spitze. Mit der gutgelaunten und sympathischen Mannschaft aus Berlin war ein äußerst starkes Team über 650 km weit angereist, um vorn mitzumischen. Nun, der Bombenstart bestätigte die vermutete Spielstärke der Berliner. Aber auch der LV 5-Vorsitzende Kurt Schwentke hatte mit der Auswahl für »seine« Kölner Mannschaft ein glückliches Händchen. Mit dem ältesten Teilnehmer, dem 86jährigen Philip Langen, spielte ein zuverlässiger Skatfreund in einer aus offensiven und defensiven Spielern gut gemischten Mannschaft.

Die Mannschaften von Bonn und Wipperfürth waren ebenfalls für ihre Spielstärke bekannt. Und wie sah es mit den anderen Städtmannschaften aus? Essen, Leopoldshöhe, Radevormwald, Werl und Hamm waren am Schluß weit abgeschlagen. Sie hatten an diesem Tag nicht das rechte Kartenglück. Lennep, Beckum, Heiligenhaus und Witten durften sich nur vorübergehend Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze machen. Gut im Bilde war dagegen Lüttringhausen, bedrohte oft die

Spitzenreiter und landete am Ende auf Platz fünf. Für Stommeln, wo alle Spieler aus einem Klub kommen, begann der Tag rabenschwarz. Zwei der Bundesligaspieler waren mit Pkw-Schaden liegengeblieben und mußten ihre Mannschaft im Stich lassen. Rasch wurden zwei Ersatzleute aus dem Bett geholt und nach Lennep verfrachtet. Kein Wunder, daß Stommeln mit der »roten Laterne« startete, sich dann aber noch auf einen zufriedenstellenden sechsten Platz vorarbeiten konnte.

Der Glückwunsch aber gilt den Tagessiegern. Berlin fing zwölf Spiele vor Schluß die bis dahin mitunter souverän führenden Kölner noch ab. Dritter wurde Wipperfürth vor Bonn.

»Persönlich möchte ich anmerken, daß der von Norbert Liberski so gut betreute Deutsche Städte-Pokal mit seinen Vorrunden sich mit Recht immer größerer Beliebtheit erfreut. Es wäre schön, wenn noch mehr Städte durch ihre Teilnahme den Stellenwert dieses Skatereignisses anheben würden.

Gut Blatt den Endrundenteilnehmern!«

*Claus Schubert, Vorsitzender  
vom 1. SC Stommeln*

Zum Deutschen Städte-Pokal 1988 hatten 82 Mannschaften ihre Teilnahmeerklärung abgegeben. Da zur Endrunde jedoch nur 16 Mannschaften zugelassen sind, mußten wie in den Jahren zuvor Vorrunden durchgeführt werden. Diesmal an sechs Orten, die in geographisch günstiger Lage für die Teilnehmer ausgesucht wurden. Die hohe Teilnehmerzahl kennzeichnet die Beliebtheit dieses Mannschaftsturniers, wenn auch gegenüber dem Vorjahr mit dem Rekord von 90 Mannschaften ein Rückgang ohne Belang zu notieren war.

Der Titelverteidiger Nürnberg empfängt am 22. und 23. Oktober 1988 die 15 in den nachfolgenden Tabellen durch Fettdruck erkennbare Mannschaften, die sich für das Finale qualifizieren konnten. Im großen und ganzen wurden die Favoriten in dem Teilnehmerfeld ihrem Ruf gerecht. Von ihnen blieben jedoch die Mannschaften aus Hamburg, Saarbrücken und Dieburg auf der Strecke, obwohl sie sich achtbar schlugen. Bemerkenswert ist, daß keine der Mannschaften, die eine Vorrunde ausrichteten, ihren Heimvorteil nutzen konnte. Lediglich Bremerhaven und Lohr schafften in den Grup-

pen II und VI mit Platz 2 die Qualifikation. Heimvorteil scheint also nicht immer eine Frequenz zum Sieg zu sein.

Als sogenannte Überhang-Mannschaften erreichten Bremen (Gruppe II), Krefeld (Gruppe III) und Wipperfürth (Gruppe IV) das Ziel, da sie eine für diese Plätze vorgeschriebene hohe Punktzahl einspielten.

Auch das sollte man wissen: Für die Siegermannschaft in einer Vorrunde verbindet sich mit dem Erfolg die Ausrichtung einer Vorrunde im nächsten Jahr.

Im Finanzierungssystem für die zur Endrunde reisenden Mannschaften ist eine Änderung eingetreten. Der Ausrichter hatte erhebliche Schwierigkeiten, in Nürnberg die richtigen Veranstaltungsräume und Übernachtungsmöglichkeiten zu ordern. In langwierigen Verhandlungen ist es schließlich dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Skfr. Erwin Hübner, gelungen, mit dem Grandhotel in Nürnberg das erste Haus am Platze für die Endspielrunde zu gewinnen. Als Gegenleistung wurde vereinbart, daß sämtliche Teilnehmer in diesem Hotel untergebracht werden, und zwar zum Sonderpreis von 60,- DM pro Kopf für eine Übernachtung mit Frühstück. Aus diesem Grunde wird der Veranstalter die kompletten Übernachtungskosten für 15 Mannschaften x 12 Spieler = rund 11 000,- DM bezahlen. Demzufolge wird der Restbetrag, der als Fahrtkostenzuschuß ausbezahlt werden soll, äußerst gering sein. Die Mannschaftsführer, die in Kürze eine detaillierte Aufstellung erhalten, werden gebeten, diese Besonderheit bei der Anreise zu berücksichtigen.

Erstmals in der Geschichte des Deutschen Städte-Pokals sind Spielstätte und Quartier unter einem Dach. Dieses Beispiel könnter richtungweisend für die kommenden Veranstaltungen dieses Turniers sein.

*Norbert Liberski, Vizepräsident*

5. Nienburg	34 504
6. Detmold	34 240
7. Burgdorf	34 191
8. Hildesheim	33 727
9. Lage	33 094
10. Paderborn	32 620
11. Minden	32 053
12. Lübeck	31 781
13. Wolfenbüttel	31 450
14. Braunschweig	31 067
15. Celle	29 871

#### Gruppe II: Bremerhaven

1. Kiel	39 078
2. Bremerhaven	38 712
3. Buchholz	38 562
4. Bremen	38 033
5. Hamburg	36 892
6. Norderstedt	36 033
7. Essen/Ol.	34 525
8. Leck	34 175
9. Preetz	33 896
10. Wiesmoor	33 410
11. Flensburg	33 232
12. Pinneberg	33 014
13. Heide	32 333
14. Garding	32 138
15. Schwarzenbek	32 107
16. Wilhelmshaven	31 282
17. Papenburg	30 549
18. Bad Segeberg	30 168
19. Schnakenbek	30 093

#### Gruppe III: Oberhausen

1. Düsseldorf	37 927
2. Krefeld	36 630
3. Oberhausen	36 028
4. Mülheim	35 297
5. Gladbeck	33 388
6. Datteln	33 077
7. Duisburg	32 069
8. Brüggen	31 157
9. Neuss	27 512

#### Gruppe IV: Lennep

1. Berlin	38 804
2. Köln	38 064
3. Wipperfürth	37 143
4. Bonn	36 825
5. Lüttringhausen	35 851
6. Stommeln	35 356

#### Vorrunden-Ergebnisse:

##### Gruppe I: Wunstorf

	Punkte
1. Schneverdingen	36 543
2. Hannover	36 450
3. Wunstorf	36 368
4. Wolfsburg	34 898

7. Witten	35 165
8. Heiligenhaus	34 808
9. Beckum	33 924
10. Lennep	33 004
11. Hamm	32 450
12. Werl	32 326
13. Radevormwald	31 501
14. Leopoldshöhe	29 827
15. Essen	29 008

#### Gruppe V: Saarbrücken

1. Frankenthal	36 944
2. Ludwigshafen	36 296
3. Saarbrücken	35 672
4. Kaiserslautern	34 063
5. Mannheim	33 578
6. Bensheim	32 790
7. Mainz	32 577
8. Brühl	32 449

#### Gruppe VI: Lohr

1. Wenighösbach	38 539
2. Lohr	37 875
3. München	37 670
4. Uffenheim	36 131
5. Dieburg	34 905
6. Bruchköbel	34 690
7. Lauf	34 348
8. Garching	34 031
9. Arzberg	32 952
10. Pohlheim	32 752
11. Stein	32 652
12. Veitshöchheim	32 582
13. Gmund	32 407
14. Mosbach	31 885
15. Radolfzell	31 239
16. Höhenkirchen	29 775

## Jubiläum:

# 20 Jahre Goldmünzen-Turniere

Am 24. April 1988 fand anlässlich des 20jährigen Bestehens der Goldmünzen-Skatturniere das größte Familien-Skatfest auf dem Rhein statt. Insgesamt 700 Gäste haben an dieser Tagesfahrt mit dem KD-Schiff »MS Berlin« teilgenommen. Eingeladen waren Mitglieder des DSkV mit ihren Ehefrauen und die Köln-Bonner Politiker-Journalisten-Skatrunde.

Wer sich bei dieser Rheinfahrt und herrlichem Sommerwetter für einen zünftigen Skat entschieden hatte, konnte diesen Tag nach Herzenslust genießen. Für die mitreisenden Ehefrauen gab es zum zauberhaften Rheinpanorama musikalische Darbietungen und die 300 Tombolapreise ließen manches Frauenherz höher schlagen. Seinen Höhepunkt erreichte dieses Skatfest bei der Ankunft in der schönen Stadt Linz, wo den an Land gehenden 700 Schiffsgästen durch den Direktor der Stadt Linz, die Weinkönigin und die angetretene Musikkapelle ein triumphaler Empfang bereitet wurde. Und damit die Politiker und Journalisten nicht aus dem Tritt kamen, wurden sie mit zackigen Klängen in das Linzer Rathaus geführt. Hier empfing sie Bürgermeister Lück mit herzlichen Worten. Der gute Tropfen und die exzellente Rede des Bürgermeisters bleiben allen Teilnehmern sicher in bester Erinnerung. Nach zweistündigem Aufenthalt in Linz hieß es, an Bord zurückzukehren, wo schon das unentbehrliche Utensil des Skaters wartete.

Mancher Spieler voller Hoffnung schlängelte sich in der dritten Serie, dem »Vater Rhein« gleichgetan, talwärts. Spielverlauf und Zeitlimit waren aber kein Thema. Allseitige Zufriedenheit war Trumpf. Vor Beginn der Siegerehrung überreichte Veranstalter Kurt Schwentke allen Ehrengästen Erinnerungsmedaillen.

Die Siegerehrung eröffnete Bundestagsvizepräsident Richard Stücklen mit einer launigen volkstümlichen Anprache. In ihr würdigte er zugleich die hohen Verdienste von Josef



Immer im Streß  
Die Ein-Mann-Skatfreund-Redaktion

Stücklen reizte kräftig mit. – Rund 700 Teilnehmer waren an Bord der »Berlin«, als sie aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Kölner Goldmünzen-Skatturniere in Richtung Linz ablegte. Unser Bild zeigt von links: LV 5-Ehrenpräsident Josef Schümmer, LV 4-Präsident Curt Bennemann, Ratsherr Hans Schilli (Köln), Bürgermeister Heinz Welz (Bonn), LV 5-Präsident Kurt Schwentke, Bundestagsvizepräsident Richard Stücklen und Johannes Campinge (Köln).



Schümmer, überreichte ihm die Ehrenmedaille des Deutschen Bundestags (»Der Skatfreund« berichtete bereits) und den Siegern des Turniers Goldbarren, Goldmünzen und Ehrenpreise. Für die Veranstaltung selbst fand Stücklen lobende Worte und ermutigte Kurt Schwentke, für den »deutschen Volkssport Skat« uneingeschränkt weiter tätig zu bleiben. Übereinstimmendes Urteil beim Abschied in Köln: Das war ein herrlicher Tag!

3. Lothar Lück, Kreuztaler Buben	3 435
4. Erwin Bender, Pellenz-Boore e. V. Köln	3 391
5. Christian Suchanka, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	3 323
6. Walter Jandeck, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	3 320
7. Philip Langen, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	3 273

**Die besten Ergebnisse aus den 3 x 36 Spielen (DSkV-Runde):**

	Punkte
1. Heinz Glaser, 1. Skatgemeinschaft GT Köln	4 104
2. Manfred Dorschler, Zünftige Kölner Skatfreunde	3 630

Und die Politiker-Journalisten-Runde?

Nun, in der von Kurt Schwentke veranstalteten Köln-Bonner Skatrunde stach eine FDP-Lady alle Männer aus. Siegerin wurde Inge Wend (Mdr-Bonn). Ihr folgten Georg Kirchner (Mdr-Bonn), Richard Stücklen, Bürgermeiste-



Mit wohlgesetzten Worten richtete Richard Stücklen ein Dankeschön an die Adresse des Linzer Stadtoberhauptes. Das Bild zeigt von links: die Weinkönigin von Linz, »Vize« Richard Stücklen, Bürgermeister Lück und das Ehepaar Schwentke.

rin Waltraud Christians und Bürgermeister Welz.

Die Kölner Goldmünzen-Skatturniere sind eine Werbung für den Einheitsskat und haben durch Eigenart und Beständigkeit Tradition erlangt. Sie sind offen für jedermann und finden jeweils montags statt (mit Ausnahme an Feiertagen).

In den vergangenen 20 Jahren haben insgesamt 85 000 (!) Skatspielerinnen und Skatspieler an den wöchentlichen Turnieren teilgenommen. Die Spitzenspieler errangen hierbei rund 2 000 Goldbarren und -münzen.

Mehr als 40 Skatklubs, die Verbandsgruppe 53 Bonn und die Köln-Bonner Politiker-Jour-

nalisten-Skatrunden konnte Kurt Schwentke in Verbindung mit diesen Turnieren gründen.

Stets im Vordergrund stand der karitative Gedanke. Der durch Tombolen und Büchsen-sammlungen in dieser Zeit erzielte Betrag von ca. 50 000 DM kam dem Altenhilfswerk »Die gute Tat« zugute – fürwahr ein stolzer Betrag!

Die Goldmünzen-Turniere haben sich in Verbindung mit den Politiker-Journalisten-Skatrunden zu einer Lobby für den Einheitsskat entwickelt. Zumindest bleibt der Wunsch, in den Deutschen Sportbund zu gelangen, an kompetenter Stelle im Gespräch. – Vielleicht mischen die Politiker da mal mit!?



## Ehrung verdienter Mitglieder

In dem Wunsche, verdienten Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes Anerkennung und Dank sichtbar zum Ausdruck zu bringen, verleiht das Präsidium alljährlich in seinen Sitzungen Urkunden und Ehrennadeln. Um den Überraschungseffekt zu erhalten, wird die Schriftleitung zumeist gebeten, zunächst von der Veröffentlichung der Ehrungen Abstand zu nehmen, weil irgendwelche besonderen Anlässe dazu dienen sollen, die Auszeichnungen zu überreichen.

Da nun seit der Frühjahrssitzung des Präsidiums eine ganze Menge Kalenderblätter abgerissen worden sind, ist anzunehmen, daß alle am 8. April 1988 verliehenen Ehrenurkunden und -nadeln jetzt ihr Ziel erreicht haben.

Gehört wurden. . .

. . . mit der Goldenen Ehrennadel die Skatfreunde Dieter Rehmke (LV 2), Karl Ott (LV 6) und Karl Jirsch (LV 7).

. . . mit der Silbernen Ehrennadel die Skatfreunde Wolfgang Junge (VG 30), Winfried Wolters (VG 40), Manfred Springer (VG 61), Erich Bertatz (VG 78), Siegfried van Elsbergen (VG 80) und Alfred Dornauer (VG 85).

. . . mit der Ehrenurkunde die Skatfreunde Ernst-August Gleich (VG 22), Max Foß, Hans Herbert Todt, Reinhard Groth, Ingo Bartsch, Heinz Rieck, Barbara Doll, Heiko Wulff (sämtlich VG 23), Werner Bühner, Siegfried Bahr, Brigitte Wesche, Werner Kohlmorgen, Horst Burmann (sämtlich VG 24), Hartwig Hammerich, Willi Carsten (beide VG 30), Anton-Frank Meier, Karl Gloger (beide VG 41), Jürgen Andrecht, Herbert Mombauer, Walter van Stegen (sämtlich VG 42), Horst Junga, Alfred Körner, Jan Schäpers (sämtlich VG 44), Werner Nehring, Günter Plaumann, Paul Wohlgemuth (sämtlich VG 46), Günther Malek, Karl Hergenröther (beide VG 47), Siegfried Berger, Hans Schumacher (beide VG 50), Gerd Görgens, Heinz Kluczyk, Gerhard Rothhans (sämtlich VG 51), Karl Heinz Wilmes (VG 59), Franz Hornjak, Stefan Fieger (beide VG 69), Kurt Burkhardt (VG 80), Karl-Heinz Völkl (VG 82), Heinrich Dinkel (VG 85) und Gisela Röggelein (VG 88).

Die »Skatfreund«-Redaktion gratuliert allen Skatfreundinnen und Skatfreunden zu ihren Auszeichnungen und dankt ihnen im Namen des Präsidiums für ihren lobenswerten Einsatz.

# Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

## LV 3-Nachrichten

**Schneverdingen.** Zur 11. Schneverdingener Stadtmeisterschaft am 25. Juni 1988 konnte der Vorsitzende des Skatklubs »Kreuz-Zehn« Insel, Skfr. Herbert Augst, genau 250 Teilnehmer willkommen heißen. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, daß auch Präsident Rainer Rudolph und seine Gattin mit von der Partie waren. Der stellvertretende Bürgermeister Alex Neppert nutzte die günstige Gelegenheit, in seinem Grußwort an die Adresse des Skatobehauptes die Bitte zu richten, doch einmal eine der deutschen Meisterschaften nach Schneverdingen zu vergeben. – Nun, die Möglichkeit dazu gibt es schon (siehe Ausschreibung der DMM 1990 an anderer Stelle in diesem Heft), aber das letzte Wort hat das Präsidium. Die Redaktion. –

Bedingt durch das Fußballendspiel der Europameisterschaft und die Ferien waren zwar nicht die sonst bekannten Teilnehmer gekommen, doch war der veranstaltende Klub insgesamt mit der Beteiligung zufrieden.

Die Mannschaftswertung gewann der Skatklub Hainholz mit den Skatfreunden Jacobs, Krebs, Engel und Grobowski, die 9 054 Punkte aus den beiden Serien notieren, vor dem Betriebsskatclub HvF-Tiefbau aus Schneverdingen mit 8 868 Punkten und dem Skatklub Herrenhausen mit 8 822 Punkten.

Schneverdingener Stadtmeister 1988 wurde K.-H. Korte vom Skatklub Herrenhausen mit 3 275 Punkten vor L. Sichma, »Schaumburger Buben« Lindhorst (3 067 Punkte), K. Homann Skatklub Linden (2 994 Punkte) und H. Krebs, Skatklub Hainholz (2 963 Punkte).

In der Gesamtwertung war Elisabeth Jeffke vom Skatklub »Burger Ratskeller-Schlümpfe« Bremen mit 2 791 Punkten auf Platz 10 beste weibliche Teilnehmerin. Als bester Jugendspieler ging Frank Maler von »4 Asse« Wittin-

gen mit 2 655 Punkten auf Platz 14 aus dem Turnier hervor.

Nachdem Turnierleiter Helmut von Fintel die 80 Geld- und Sachpreise verteilt hatte – alle zuvor genannten Spielerinnen und Spieler erhielten überdies noch einen Pokal –, wünschte er allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt und sprach die Hoffnung aus, alle im nächsten Jahr gesund und munter wieder begrüßen zu können.

**Hannover.** Bei einem Vergleichskampf zwischen den Verbandsgruppen 18, 30, 31 und 34, bei dem drei Serien gespielt wurden und bei dem auf jeder Seite 20 Spieler teilnahmen, siegte mit mehr als 2 000 Punkten Vorsprung das VG 30-Team vor der VG 18 (Berlin-Neukölln), der VG 34 und der VG 31.

Nach dem 2. Spieltag der vier Staffeln der Landesliga des LV 3 zeigt sich auf den ersten vier Plätzen folgender Tabellenstand:

### Staffel 1

1. BSC v. Fintel Schneverdingen	25 868	14:4
2. Gut Blatt Wolfsburg II	25 445	14:4
3. Herz-Dame Hildesheim	23 269	13:5
4. Skatclub 86 Göttingen	24 801	12:6

### Staffel 2

1. Karo-As Nienburg	24 129	14:4
2. Trumpf 70 Fallersleben II	23 701	12:6
3. Karo-Dame 78 Hannover	22 590	12:6
4. Ohre-König Brome	23 882	11:7

### Staffel 3

1. Herz-As Langenhagen	25 174	12:6
2. Blanke 10 Laatzen	23 160	12:6
3. Stahlberg-Asse Ahnatal I	24 997	11:7
4. Pik-7 Vorsfelde	24 105	11:7

### Staffel 4

1. Solling-Asse Holzminden	22 985	13:5
2. Hütt Buben Baunatal	25 846	11:7
3. Einhorn Knesebeck	22 763	11:7
4. Stahlberg-Asse Ahnatal II	22 499	10:8

**Hildesheim.** An der Stadtmeisterschaft von Hildesheim beteiligten sich 172 Skatfreundinnen und Skatfreunde.

Im Wettbewerb der Mannschaften siegten die »Maschbuben« aus Gifhorn mit 9 871 Punkten vor dem Skatklub Hildesheimer Rose (9 542 Punkte) und »Herz-Dame« Hildesheim (9 253 Punkte).

Während Marlis Steingraber von »Herz-Dame« Hildesheim mit 2 527 Punkten tagesbeste Dame war, gab es bei den Herren folgende Bestergebnisse: 1. Hartmut Helbig, 3 541 Punkte (»Maschbuben« Gifhorn); 2. Willi Gehrman, 3 163 Punkte (»Deisterbuben« Springe); 3. Otto Bechtle, 3 131 Punkte und 4. Ralf Müller, 3 010 Punkte (beide »Herz-Dame« Hildesheim).

**Sarstedt.** Bei der Stadtmeisterschaft von Sarstedt siegte im Mannschaftswettbewerb »Herz-Dame« Hildesheim mit 10 484 Punkten vor »Blanke 10« Laatzten, 9 757 Punkte, und SK Herrenhausen, 9 415 Punkte.

In der Einzelwertung wurden folgende Bestergebnisse bekanntgegeben: 1. Ralf Müller, 3 890 Punkte, 2. Otto Bechtle, 3 260 Punkte (beide »Herz-Dame« Hildesheim); 3. Gerhard Kirchhoff, 3 219 Punkte (Skatklub Herrenhausen); 4. Claudia Knappe, 2 958 Punkte (»Böse 7« Gebhardshagen); 5. Werner Jeske, 2 919 Punkte (»Blanke 10« Laatzten).

**Hannover.** Bei den Mannschaftsmeisterschaften der VG 30 siegte bei den Damen der Skatklub Herrenhausen mit den Skatfreundinnen Heidi Eckhardt, Ruth Ribniger, Gertrud Schuster und Christel Dahms, die in der Endabrechnung 19 887 Punkte vorwiesen. Mit »nur« 19 845 Punkten mußten sich die »Schaumburger Buben« Lindhorst knapp geschlagen bekennen.

Auf den weiteren Plätzen:	Punkte
3. TuS Vahrenwald	18 860
4. Langendammer Buben	18 327
5. Skatklub Letter	17 407

Im Wettbewerb der Herren holte der Skatklub Limmer mit 23 045 Punkten den Titel, die von den Skatfreunden Manfred Fischer, Klaus Benge, Dittmar Theda und Achim Teßmer erspielt wurden. Mit 22 060 Punkten sicherte sich der Skatklub Herrenhausen die Vizemeisterschaft. Für die Punkte sorgten die Skatfreunde Wolfgang Junge, Ewald Haarstik, Siegfried Bergan und Gerhard Kirchhoff.

Weitere Plazierungen:	Punkte
3. Kreuz-Zehn Insel	21 925
4. Skatklub Linden I	21 853
5. Blanke 10 Laatzten	21 675

6. Skatklub Linden II	21 152
7. Schaumburger Buben Lindhorst	21 102
8. Herz-As Langenhagen	21 038

## Das schwarze Brett

### Ausschreibung DMM 1990

Ausgeschrieben wird hiermit die Übernahme der Ausrichtung der Deutschen Skatmannschaftsmeisterschaften 1990.

Als Austragungstermine kommen in Betracht:

- 7./ 8. April 1990 oder
- 21./22. April 1990 oder
- 28./29. April 1990.

Bewerbungen sind in Abstimmung mit der zuständigen Verbandsgruppe und dem zuständigen Landesverband bis zum 31. Januar 1989 an die Verbandsleitung zu richten (Anschrift: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1).

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Bezeichnung und Fassungsvermögen der vorgesehenen Austragungsstätte (erforderlich sind 152 Spieltische).
2. Angaben über die Zahl der zur Verfügung stehenden Parkplätze.
3. Angaben über Übernachtungsmöglichkeiten (ca. 620 bis 630 Personen).
4. Quartiervermittlungsadresse.
5. Treffpunkt für bereits am Vortag der DMM anwesende Skatfreunde.
6. Essensvorschläge für ein Abendessen mit Preisangabe.

Für selbstverständlich wird erachtet, daß die in Aussicht genommene Austragungsstätte dem DSkv kostenlos zur Verfügung steht.

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Wickrath.** 120 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten sich an dem am 17. Juni in Wickrath durchgeführten VG 40-Pokalturnier, bei dem zwei Serien zu spielen waren. Neben zahlreichen Geldpreisen gab es in den beiden Wertungen für die jeweils drei Bestplatzierten Pokale.

### Die besten Ergebnisse:

	Punkte
<b>Senioren</b>	
1. Günter Krolls, Geselligkeit Rheydt	3 623
2. Hermann Czarnitzki, Harry's Buben Wickrath	2 901
3. Dieter Differding, SG Schlafhorst	2 828
4. Ludwig Leines, Skatfreunde Jüchen	2 762
5. Heinz Behrendt, Zur Münze Düsseldorf	2 724
<b>Junioren</b>	
1. Dirk Gerards, Mauerbrüder Wevelinghoven	2 487
2. Stefan Schmitz, Mauerbrüder Wevelinghoven	2 441
3. Ralf Holländer, Burg Brüggen	2 436

---

## LV 5-Nachrichten

---

**Wermelskirchen.** Am 7. Mai 1988 fand im »Hotel zur Eich« in Wermelskirchen die Präsidiumssitzung des Landesverbandes 5 statt. Trotz umfangreicher Tagesordnung verlief die Sitzung zügig und erfolgreich. Einstimmigkeit herrschte darüber, daß die beschlossenen Neuerungen alsbald im LV 5 verwirklicht werden.

Neu ist das Klubmeisterturnier des LV 5, das erstmals am 3. Juli im »Kolpinghaus« in Köln über die Bühne ging. Eine interessante Neuerung erfuhr das LV 5-Turnier. Erstmals werden bei der nächsten Veranstaltung am 4. September 1988 Achter-Mannschaften starten. Diese

vertreten ihre Klubs, zumindest aber die eigene Verbandsgruppe. Auch für diese Konkurrenz sind lukrative Geld- und Ehrenpreise vorgesehen. Eine weitere Neuheit ist die Einführung der Ehrennadel des LV 5 in Gold und Silber. Die Ehrennadeln werden nur für besondere Verdienste und Leistungen im LV 5 vergeben.

Bemängelt wurde, daß die Verbandsgruppen 54 und 55 bei dieser Präsidiumssitzung nicht vertreten waren. Man geht davon aus, daß das Ausbleiben eine Ausnahmeerscheinung war.

Ein Tag der Superlative war der 8. Mai. Optimal waren die Vorbereitungen des Ausrichters der Skateinzelmeisterschaften des LV 5, der 1. Wermelskirchener Skatgemeinschaft mit ihrem Vorsitzenden Horst Jaeger.

Das Bürgerzentrum bot in jeder Hinsicht eine angenehme Atmosphäre. Die dienstbaren Geister, alles Mitglieder des ausrichtenden Klubs mit ihren Angehörigen, sorgten für das leibliche Wohl der Teilnehmer an dieser Meisterschaft, die 5 x 48 Spiele (Jugend vier Serien) zu absolvieren hatten. Besonderer Dank gebührt der Stadt Wermelskirchen, die die Spielstätte kostenfrei zur Verfügung stellte.

Bürgermeister Heinz Voetmann MdL begrüßte die Titelbewerber mit herzlichen Worten und überreichte dem Vorsitzenden des LV 5, Kurt Schwentke, Ehrenpreise der Stadt Wermelskirchen.

Für den Gesamtablauf der Veranstaltung war der 2. Vorsitzende des LV 5, Knut Kind, zuständig. Die Spielleitung lag bei Josef Schümmer und Peter Reuter in guten Händen. Für eventuelle Streitfragen standen die Schiedsrichter Friedrich Rademacher und F. H. Wirges zur Verfügung. Letzterem oblag allerdings vorrangig die Betreuung der Jugend.

Zur Tradition gehört auch die jährliche Sammlung für die Jugend des LV 5. Der eingebrachte Betrag von 372,- DM wurde aus der LV 5-Kasse auf 500,- DM aufgestockt und Verbandsjugendleiter Willi Nolte übergeben.

Pünktlich zum vorgesehenen Zeitpunkt konnten Josef Schümmer und Kurt Schwentke die wertvollen Pokale und besonderen Medaillen den Siegern überreichen. Die neuen Titelträger sind Walter Abt aus Remscheid, Maria Ecker aus Aachen und Junior Christian Lamboy aus Bergisch Gladbach.



Unser Bild zeigt von links: Kurt Schwentke, Christian Lamboy, Maria Ecker, Josef Schümmer und Walter Abt.

4. Willi Nolte, Gute Laune Fröndenberg	6 519
5. Willi Ostendorp, Bergische Jungs Remscheid	6 472
6. Dieter Bussmann, Herz-Dame Menden	6 275
7. Wolfgang Kemoer, Damendrücker Hagen	6 266
8. Lothar Ihne, Karo-Dame Plettenberg	6 265
9. Manfred Schumacher, Null 67 Heiligenhaus	6 204
10. Klaus Dejoks, Gute Laune Fröndenberg	6 186

---

## LV 6-Nachrichten

---

### Die besten Ergebnisse:

#### Damen

	Punkte
1. Maria Ecker, Schlechte Buben Aachen	7 219
2. Friederike Lennartz, Konzer Buben	5 996
3. Gertrud Lamboy, 1. Skatklub Stommeln	5 672
4. Renate Keller, Keine mehr Köln	5 583

#### Jugend

1. Christian Lamboy, Gut Blatt Bergisch Gladbach	6 088
2. Ronald Gembler, Skatfreunde Köln-Mauenheim	5 538
3. Andreas Kaup, Strunzertaler Olsberg	5 499
4. Thomas Brömmeling, Gute Laune Fröndenberg	4 848

#### Herren

1. Walter Abt, Bergische Jungs Remscheid	7 130
2. Walter Hofacker, Gutes Blatt Witten-Annen	6 730
3. Heinz Merkens, Keine mehr Köln	6 534

**Weisenheim am Sand.** Hoch im Kurs steht der alljährlich in Weisenheim durchgeführte Vatertagspreisskat. Seine besondere Note: Gereizt wird auf einem Weingut zwischen Weinkisten, -flaschen und -fässern oder im Freien, wenn Petrus es erlaubt. Das Zwei-Serien-Turnier beginnt um 10 Uhr mit Kaffee und Kuchen. In der anderthalbstündigen »Halbzeit« werden Eintopf und Pfälzer Grillspezialitäten geboten, und nach der Preisverteilung sitzt man bei flotten Weisen noch bis spät in den Abend beisammen.

Preise gibt es nicht nur für die punktbesten Mannschaften und Spieler im Teilnehmerfeld – zu gewinnen sind die besten und erlesensten Weine aller Lagen aus Weisenheim am Sand –, belohnt werden auch der mit der größten Personenzahl antretende Klub sowie der Klub und der Spieler oder die Spielerin mit der weitesten Anreise, die auch schon am Vortag erfolgen darf, denn für die Unterbringung wird in trefflicher Weise gesorgt. Und dann sind da auch noch die kostenlosen Weinproben – natürlich nur von den besten Sorten.

Skatvereine, die im nächsten Jahr zum Vatertag »auf Tour gehen«, erfahren nähere Einzelheiten über das Weisenheimer Turnier von Skfr. Heinrich Diemer unter der Rufnummer (0 63 53) 17 33. Wer an diesem Turnier teilnimmt, tut überdies Gutes, denn die Einnahmen aus den verlorenen Spielen fließen einem sozialen Zweck zu.

Mit von der Partie ist stets LV 6-Vorsitzender Herbert Böhm, der in diesem Jahr mit den Kaiserslauterner Spielern Schneider, Schorr und Fleischmann Mannschaftssieger wurde. Beste Einzelspieler waren bei den Herren Max Behrendt aus Frankenthal und bei den Damen Skfrin. Brem aus Kirchheimbolanden.

## LV 7-Nachrichten

**Wildbad-Calmbach.** Der Landesverband Baden Württemberg veranstaltete am 29. Mai 1988 in der geräumigen Enzthalhalle in Wildbad-Calmbach im Schwarzwald seine Einzelmeisterschaften. Aus den einzelnen Verbandsgruppen hatten sich 20 Jugendliche, 20 Damen und 172 Herren qualifiziert. Nach fünf Serien zu je 48 Spielen konnte LV 7-Präsident Rolf Kämmler schon kurz nach Abgabe der letzten Startkarten die Sieger bekanntgeben und den folgenden Gewinnern die traditionellen Ehrenpreise, Zinnartikel mit dem Wappen von Baden-Württemberg, überreichen:

Punkte

### Jugend

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Peter Stevens,<br>Freie Maurer Rammersweier | 6 850 |
| 2. Martin Fuhrer,<br>Skatburg Pfullendorf      | 6 747 |
| 3. Martin Sautter,<br>Elite Lahr               | 5 465 |

### Damen

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Birgit Stern,<br>Herz-Bube Oberreichenbach      | 6 430 |
| 2. Susanne Knirsch,<br>Ohne Jung's Friedrichshafen | 6 238 |
| 3. Ursula Teschner,<br>Cannstatter SC Altenburg    | 5 700 |

### Herren

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Dieter Degen,<br>SC Bad Waldsee              | 7 167 |
| 2. Bernd Rommel,<br>Enz-Metter Buben Bietigheim | 6 488 |
| 3. Kurt Schweidler,<br>Grand-Hand Lindau        | 6 476 |
| 4. Georg Katze,<br>Enz-Metter-Buben Bietigheim  | 6 369 |

- |   |       |
|---|-------|
| 5. Gerhard Freymann,<br>Bund der Berliner Stuttgart | 6 290 |
| 6. Reinhold Beyer,<br>Frischer Wind Kappel          | 6 243 |
| 7. Thomas Heim,<br>Skatfreunde Korntal              | 6 216 |
| 8. Rudolf Weber,<br>Herz-Dame Kornwestheim          | 6 126 |
| 9. Gerhard Heinzel,<br>Heilbronn                    | 6 024 |
| 10. Josef Gelbmann,<br>Kreuz-Bube Neckarsulm        | 6 006 |
| 11. Peter Beckel,<br>Klopferle Sachsenheim          | 5 992 |
| 12. Harry Albecker,<br>Fair play Rastatt            | 5 883 |

**Ludwigsburg.** Die VG 70/71 und der Skatklub »Barockbuben« Ludwigsburg hatten kurzfristig die Ausrichtung des Baden-Württemberg-Pokalturniers am 26. Juni 1988 übernommen. In der Mehrzweckhalle in Ludwigsburg-Ossweil ermittelten die Teilnehmer unter idealen Bedingungen in drei Serien zu je 48 Spielen die Pokalsieger 1988.

Während die Entscheidungen in den Einzelwettbewerben durchweg knapp ausfielen, gewann die Mannschaftswertung der Skatklub »Gut Blatt« Esslingen mit den Skatfreunden Gerhard Riedel, Heinz Heret, Hartmut Dietrich und Horst Degendorfer mit mehr als 1 000 Punkten Vorsprung vor der nächstfolgenden Mannschaft.

### Die besten Ergebnisse:

Punkte

#### Mannschaften

- |                               |        |
|-------------------------------|--------|
| 1. Gut Blatt Esslingen        | 14 254 |
| 2. Lustige Schwaben Stuttgart | 13 240 |
| 3. Kreuz-Bube Neckarsulm      | 13 223 |

#### Jugend

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Stephan Nestler,<br>Drei Könige Tübingen | 3 332 |
| 2. Jürgen Daubner,<br>Gut Blatt Esslingen   | 3 251 |
| 3. Sven Müller,<br>Klopferle Sachsenheim    | 3 075 |

#### Damen

- |   |       |
|---|-------|
| 1. Ursula Teschner,<br>Cannstatter SC Altenburg | 3 707 |
| 2. Anne Hammer,<br>Saubere Null Ludwigsburg     | 3 698 |

3. Ingrid Beck-Rilling, 3 205  
 Böse Buben Bietigheim

**Herren**

1. Bernd Rommel, 4 372  
 Enz-Metter-Buben Bietigheim  
 2. Wolfgang Bischel, 4 316  
 Kreuz-Bube Neckarsulm  
 3. Hartmut Dietrich, 4 308  
 Gut Blatt Esslingen

4. Werner Lederer, 9 520  
 Grand Hand Rückersdorf  
 5. Klaus Albrecht, 9 466  
 Pik-7 Bad Steben  
 6. Richard Willanzheimer, 9 310  
 Skatfreunde Nürnberg-Eibach  
 7. Lutz Kögl, 9 186  
 Skatclub München-Süd  
 8. Gotthard Rieck, 9 173  
 Amper Herz-As Fürstenfeldbruck  
 9. Fritz Danzl, 9 110  
 1. Skatclub Rosenheim  
 10. Max Rauschmayer, 9 107  
 Asquetscher Gröbenzell

---

## LV 8-Nachrichten

---

**Nürnberg.** Bei den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 8 Bayern hatte Skfr. Hermann Oschewski aus Treuchtlingen die Siebenmeilenstiefel angezogen. Mit 1 600 Punkten Vorsprung marschierte er selbst seinem ärgsten Konkurrenten Karl Osieja aus Bad Neustadt beim Titelkampf auf und davon.

**Die besten Ergebnisse:** Punkte

**Damen**

1. Michaela Stadelmann, 9 651  
 Die Noriser Nürnberg  
 2. Edith Fuchsbauer, 9 141  
 Die Maurer Nürnberg  
 3. Marlene Dahlke, 9 139  
 Pik-As Traunstein  
 4. Gerda Knur, 8 728  
 Skatclub 81 Bayreuth  
 5. Annemarie Hasl, 8 588  
 1. Skatclub Rosenheim

**Jugend**

1. Michael Krebs, 4 840  
 Ohne Vieren Ringheim  
 2. Klaus Kasimir, 4 600  
 Zehnerquetscher Trudering  
 3. Oskar Bullinger, 4 578  
 Kreuz-Dame Dorfmerkingen

**Herren**

1. Hermann Oschewski, 11 462  
 Kreuz-Bube Treuchtlingen  
 2. Karl Osieja, 9 861  
 Cafe Wiener Bad Neustadt  
 3. Winfried Jung, 9 527  
 Fröhlichkeit München

**Augsburg.** Am 12. Juni veranstaltete der Landesverband 8 in der Kongreßhalle in Augsburg den Bayern-Pokal 1988. Ausrichter war die Verbandsgruppe 89 Iller/Lech, die sich ihrer Aufgabe in vorbildlicher Weise entledigte.

Ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk machte sich LV 8-Präsident Jochen Kindt, der im Verein mit seinen Klubkameraden vom 1. Skatclub Nürnberg, den Skatfreunden Manfred Knapp, Horst Hanswirth und Josef Fabesch, 14 448 Punkte auflistete und mit diesem Ergebnis Mannschaftssieger wurde.

**Die besten Ergebnisse:** Punkte

**Mannschaftswertung**

1. 1. Skatclub Nürnberg 14 448  
 2. Schneiderfrei Utting 14 393  
 3. Fröhlichkeit München 13 549  
 4. 1. Skatclub Hof 13 490  
 5. 1. Skatclub Roth 13 441  
 6. Hohenlohe Crailsheim 13 297  
 7. Skatclub Lichtenau 13 145  
 8. Skatclub Marktoberdorf 12 977

**Einzelwertung**

1. G. Windisch, 4 442  
 1. Skatclub Roth  
 2. Josef Zeitler, 4 422  
 Skatclub Marktoberdorf  
 3. Erich Tuleweit, 4 293  
 Die Noriser Nürnberg  
 4. Josef Wagner, 4 283  
 Schneiderfrei Utting  
 5. Peter Kahle, 4 272  
 Skatfreunde Bad Wörishofen  
 6. Alfred Gürtler, 4 270  
 Blau-Weiße Schwäne Schwand

- |   |       |
|---|-------|
| 7. Hans Ziegler,<br>Skatclub Lichtenau  | 4 254 |
| 8. Herbert Göhl,<br>Skatclub Mindelheim | 3 973 |

In der für Jugendliche, Damen und Herren gemeinsam durchgeführten Einzelwertung gewann Gisela Smykalla vom Skatclub München-Süd mit 3 403 Punkten auf Platz 49 den Damenpokal. Turnierbester Jugendspieler war Michael Krebs von den »Lustigen Buben« Wenighösbach.

## Zum 10. Mal:

### Adria-Skat in Marotta

Auch dieses Jahr war wieder der »Train of Skat« unterwegs in Richtung Italien. In der Zeit vom 22. Mai bis 5. Juni 1988 waren über 400 Skatfreundinnen und Skatfreunde auf dem »Trail«, um den 10. Adria-Skatmeister zu ermitteln. Die Skat-Enthusiasten kamen aus dem gesamten Bundesgebiet. Natürlich war bei diesem Andrang ein eigens dafür bereitgestellter Sonderzug vonnöten. »Man kann nicht genug üben!« Unter diesem Motto stand die Fahrt bis zur Ankunft in Marotta. Was da alles so als Skatunterlage hat herhalten müssen, da konnte man nur staunen!

Am Bahnhof in Marotta wurde die Schar der Skater traditionsgemäß von der örtlichen Kapelle empfangen. Sie spielte zu Ehren der Ankömmlinge die deutsche Nationalhymne. Es war ein ergreifender Augenblick.

Der Transfer zu den einzelnen Hotels verlief reibungslos. Und dann fieberte ein jeder dem ersten Skatturnier entgegen. Dort wurde gereizt, was das Zeug hielt. Stand am Anfang noch vorsichtiges Taktieren, hieß gegen Ende die Devise Offensive.

Nach drei kleinen Turnieren mit 2 mal 36 Spielen und zwei großen Wertungsturnieren mit 2 mal 48 Spielen stand der unumstrittene Sieger fest. Skfr. Friedrich Frank vom Skatclub »Hohenlohe« Crailsheim konnte beide Wertungen für sich entscheiden.

Skatspielen war natürlich nicht alles. Strandleben war angesagt. Die Sonne lud

hierzu förmlich ein. Wer nicht die nötige Farbe bekam, war eigentlich selber schuld. Abwechslung stand genug auf dem Programm. Boccia, Busausflüge nach Urbino und San Marino und ... und ... Den Hoteliers darf an dieser Stelle nochmals für ihr Engagement gedankt werden, insbesondere Carlo Pasquini vom »Levante«, der für die Organisation mitverantwortlich zeichnete.

Mit von der Partie war auch Präsident Rainer Rudolph mit seiner bezaubernden Gattin, herausragendes Ereignis aber das 3. italienische Skatturnier des italienischen Skatklubs »3 fanti« in Mondolfo.

Die Abschlußfeier in »Monte Grimano«, einem Ort in der Republik San Marino, war ein Erlebnis, das man nicht vergißt.

Und was man auch nicht vergessen sollte: Auf Wiedersehen beim 11. Adria-Skatturnier im nächsten Jahr in Marotta!

*Bernd Sell, »Lustige Buben« Wenighösbach*

## Ihre Meinung:

### Kautio bei Skatturnieren?

Bei allen Skatturnieren landauf-landab stellt man fest, daß nach der 1. bzw. 2. Serie (wenn 3 Serien gespielt werden) viele Skatspieler das Turnier verlassen, weil sie der Ansicht sind, keine Gewinnchance mehr zu haben. Für den Veranstalter und auch die anderen Skatfreunde ist das eine große Unfairneß, aber leider nicht zu verhindern.

Wie wäre es, wenn man gleichzeitig mit dem Startgeld eine Kautio kassieren würde, die nach Abschluß der letzten Serie an die Teilnehmer zurückgezahlt würde? Ich denke hier an 20 oder 25 DM. Was hält die Spielleitung des DSkv von diesem Vorschlag und wie sehen es die Turnierveranstalter und Skatfreunde in unserem Land? Es würde mich freuen, wenn diese Frage einmal zur Diskussion gestellt würde.

*Peter Reuter, Vorsitzender  
des SC »Herz-Sieben '80« Kommern*

# Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 312

## Kiebitz half

Unter Ziffer 9. 9 der Skatwettspiel-Ordnung heißt es: »Kiebitzen ist streng verboten.«

Warum? Nun, es war einmal vor vielen, vielen Jahren, als man den fleißigen Spielern noch ungestraft über die Schulter schauen durfte. Da gab es den guten Nachbarn namens Kiebitz, der das auch gern tat. Selbstverständlich war es verpönt, Reden über den Kartensitz zu führen oder gar die Spielzüge zu kommentieren.

Eines guten Tages aber konnte Nachbar Kiebitz nicht an sich halten, nachdem die Karten zu einem Spiel verteilt waren. Er flüsterte Vorhand zu: »Glaube mir, mit diesen Karten wirst du einen Grand Hand gewinnen!« Vorhand schaute ungläubig in seine Karten, doch Kiebitz beschwor ihn erneut, das Spiel zu machen. Da der Einsatz nicht hoch und es ohnehin das letzte Spiel dieser erlauchten Runde war, tat Vorhand, wie ihm geheißen.

Mit

Kreuz-10, -Dame,

Pik-10, -Dame,

Herz-9, -8, -7,

Karo-9, -8, -7,

spielte Vorhand Grand Hand. Zu seiner Überraschung gewann er das Spiel tatsächlich mit 62 Augen. Und seither ist das »Kiebitzen« streng verboten.

Antwort aber erheischt die Frage: Wie mag wohl die Kartenverteilung gewesen sein?

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.*

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 311

Für Anfänger war die Skataufgabe wahrlich nicht bestimmt, denn sie werden für die Gegenspieler kaum eine Gewinnchance sehen. Dabei ist die Lösung doch so einfach . . . wenn man es weiß?!

Zum Spielverlauf:

1. V. Pik-8, M. Pik-7, H. Pik-König;
2. H. Karo-As, V. Karo-Dame, M. Karo-9;
3. H. Herz-König, V. Herz-Bube, M. Herz-9;
4. H. Pik-Bube, V. Pik-As, M. Pik-9.

Was muß Vorhand jetzt weiterspielen, welche Schlüsse kann er aus der ihm sichtbaren Kartenverteilung und dem Reizen auf die im Skat befindlichen Karten ziehen?

Die Pik-Farbe ist abgespielt, die beiden restlichen Karten dieser Farbe befinden sich bei Vorhand. Von Kreuz kann der Alleinspieler auch nichts gedrückt haben, da er in dieser Farbe fehlerfrei ist. Somit bleiben nur noch Karo und Herz für den Skat übrig. Bekannt ist, daß Hinterhand die beiden alten Buben, Kreuz- und Karo-As führt. Hätte er jetzt noch Herz-As oder den Karo-Buben auf der Hand, so hätte er, ohne ein großes Risiko einzugehen, einen Grand reizen können. Also ist es sehr wahrscheinlich, daß diese beiden Karten im Skat liegen. Um seinem Partner nun die Möglichkeiten zum Abwerfen zu geben, spielt Vorhand zum 5. Stich Pik-Dame oder -Zehn vor. Nun kann sich der Alleinspieler dem Spielverlust nicht entziehen. Wirft er Herz ab, so spielt sich Hinterhand in Karo frei und umgekehrt.

### Spieltage 1989 der 1. und 2. Bundesliga

11. März, 10. Juni,  
8. April, 9. September  
20. Mai,

Endrunde  
(nur 1. Bundesliga):  
11./12. November

# Veranstaltungen

(Nähere Informationen jeweils erhältlich unter ☎)

**21. August 1988**

**Schleswig-Holstein-Pokal '88**

in der Holstenhalle,

2350 Neumünster

– Beginn: 10 Uhr – 3 Serien –

1. Preis DM 750,-

**Telefon (04 31) 6 33 65 – D. Lotz**

**27. August 1988**

**2. offene Skatmeisterschaft von Datteln**

in der Aula der Schule Hachhausen,

Westring 7, 4354 Datteln

– Beginn: 15 Uhr – 2 Serien –

1. Preis DM 1000,-

**Telefon (0 23 63) 6 52 26 – R. Jänsch**

**28. August 1988**

**10. Schiri-Treff des LV 5**

im Kolpinghaus, Fröbelstraße 20,

5000 Köln 30

– Beginn 9 Uhr

**Telefon (02 21) 49 66 54**

**11. September 1988**

**Großer Preis von Kohlscheid**

in der Aula der Hauptschule,

Kircheichstraße 60, 5122 Kohlscheid

– Beginn: 15 Uhr

Veranstalter »Herz-Bube« Kohlscheid

**Telefon (0 24 07) 26 51 – H. Kluczyk**

## 15. LV 5-Turnier

**Sonntag, 4. September 1988**

**Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele**

**»Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,  
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)**

Einzelwertung sowie erstmals Wertung für Achter-Mannschaften, deren Spieler zumindest der gleichen Verbandsgruppe im LV 5 angehören müssen.

**Meldung:**

Klubweise geschlossen an die eigene Verbandsgruppe bis zum 13. August 1988.

**14.–16. Oktober 1988**

**Grenzland-Skatturnier**

**des 1. ÖSC »Wilder Kaiser e. V.«**

in A-6330 Kufstein/Tirol

**Telefon (0 53 72) 47 75**

Vorwahl bei Anruf aus Deutschland:

**00 43 53 72**

**Notieren Sie bitte für 1989**

**19. März**

**Deutscher Damen-Pokal** in Heilbronn

**15./16. April**

**Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften**  
auf Norderney

**28. Mai**

**Vorrunden zum Deutschen Städte-Pokal**

**23./24. September**

**Deutsche Skateinzelmeisterschaften**  
in Inzell

**15. Oktober**

**Deutschland Pokal** in Bonn

**21./22. Oktober**

**Deutscher Städte-Pokal (Endrunde)**

**11./12. November**

**Bundesliga-Endrunde**

**... und für 1990**

**15./16. September**

**Deutsche Skateinzelmeisterschaften**  
in Bremen

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

## 2. Inzeller Skat-6-Tage-Festival um den Spaten Gold-Wanderpokal

– gestiftet von der  
Spaten-Franziskaner-Brauerei München –  
– im Anschluß an den Deutschland-Pokal  
in Erlangen –

vom 10. bis 15. Oktober 1988.

### Schirmherr:

Bürgermeister Ludwig Schwabl.

### Veranstalter und Auskünfte:

Verkehrsverein Inzell, Rathausplatz 5, 8221 Inzell,  
Telefon (0 86 65) 8 62.  
SC »Skatfreunde« Inzell, Telefon (0 86 65) 14 56  
und (0 80 55) 6 66 (K. H. Völkl).

**Anmeldungen** unter der Anschrift des  
Verkehrsvereins Inzell.

### Meldeschluß:

30. September 1988.

### Einzahlung:

Das Startgeld muß bis zum 30. September 1988 auf  
das Konto Nr. 26 239 bei der Raiffeisenbank Inzell  
eingezahlt sein (BLZ 701 691 40).

### Startgeld:

Einzelwertung je Tag DM 12,-  
zuzüglich 2,- DM Kartengeld;  
Mannschaft je Tag DM 3,- pro Spieler.

### Abreiszgeld:

DM 1,- je verlorenes Spiel.

### Konkurrenzen:

Einzel für Damen und Herren,  
Mannschaften für Damen, Herren und Mix.

### Preise:

Tagespreise und sehr gute Geld- und Sachpreise  
in der Gesamtwertung, u. a. wieder 1 Woche Inzell  
für zwei Personen (Halbpension).

Bei genügender Beteiligung stellen wir ab Erlangen  
einen Bus nach Inzell zum Fahrpreis von DM 50,-  
je Person zur Verfügung. Sonst Anreise wie üblich.

### Terminplan:

- 9. 10. und
- 10. 10. Anreise und Quartierbezug.
- 10. 10. 18.00 Uhr: Begrüßung und 2 Serien.
- 11. 10. 8.00 Uhr: 5 Serien
- 12. 10. Vormittags frei;  
Spielbeginn 14.00 Uhr: 5 Serien.
- 13. 10. 8.00 Uhr: 2 Serien; 18.00 Uhr: 2 Serien.
- 14. 10. 8.00 Uhr: 4 Serien; anschließend frei.
- 15. 10. 9.00 Uhr: Busfahrt zum Großglockner;  
19.00 Uhr: Festessen mit Preisverleihung  
und Tanz. Pauschalpreis DM 50,-,  
Teilnahme freiwillig

### Quartiere:

Unterkünfte stehen in ausreichender Zahl und  
preisgünstig den Teilnehmern zur Verfügung:

A	Gepflegte Pension: (Warmwasser)	DM 18,50
B	Gästehäuser, Pension (Zimmer mit Du/WC)	DM 25,-
C	Gasthöfe, Hotelpensionen (Zimmer mit Du/WC)	DM 31,50
D	Hotels (Schwimmbad/Sauna, Zimmer mit Du/WC)	DM 56,-

Die Preise gelten jeweils pro Person und  
Tag für ÜF Einzelzimmerzuschlag in den  
Gruppen A-C DM 3,- / DM 10,-.

Desweiteren stehen noch preisgünstige  
Appartements für 2 bis 5 Personen zur Verfügung.  
Das Turnier findet im Vereinslokal »Beim Neiomar«  
statt. Nichtraucher steht ein gesonderter Raum  
zur Verfügung. Für mitreisende Nichtspieler  
führen wir ein besonderes Programm mit  
Wanderungen, Kniffel und Rommé-Preisturnier  
durch. Und wer dann noch nicht genug hat, den  
laden wir ein, mit uns am Sonntag, dem  
16. Oktober, nach Kufstein zum Grenzland-  
turnier zu fahren.

### Züge:

D 1299 Kärnten-Expresß, Hamburg-Altona  
19.34 Uhr, Hamburg Hbf 19.47 Uhr,  
Hannover 22.14 Uhr, Bebra 0.30 Uhr,  
Würzburg 2.24 Uhr, Augsburg 4.52 Uhr,  
München Hbf 5.40 Uhr, München-Ost 5.49 Uhr,  
Rosenheim 6.22 Uhr, Prien 6.40 Uhr,  
Ankunft: 6.58 Uhr  
D 13997 Spree-Alpen-Expresß, Berlin-Zool.  
Garten 19.24 Uhr, München-Ost 6.50 Uhr,  
Rosenheim 7.42 Uhr, Prien 8.00 Uhr,  
Bernau 8.06 Uhr, Übersee 8.14 Uhr,  
Ankunft: 8.25 Uhr  
FD 1923 Fern-Expresß Berchtesgadener Land,  
Dortmund Hbf 6.10 Uhr, Essen 6.47 Uhr,  
Düsseldorf 7.20 Uhr, Köln 8.00 Uhr,  
Frankfurt 10.48 Uhr,  
Ankunft: 16.36 Uhr  
FD 1981 Fern-Expresß Königssee,  
Hamburg-Altona 7.04 Uhr, Hamburg Hbf 7.17 Uhr,  
Bremen 8.21 Uhr, Hannover 9.32 Uhr,  
Bebra 11.19 Uhr, Würzburg 12.36 Uhr,  
Ankunft: 16.58 Uhr  
Bitte bei der Anmeldung mitteilen, mit welchem  
Zug Sie kommen. Für diese Züge wird ein  
Bustransfer nach Inzell eingerichtet.  
Für teilnehmende Skatklubs ab 4 Personen ist ein  
Wimpel oder Ortsteller-Tausch mit den  
Skatfreunden Inzell vorgesehen.  
Bei der Anmeldung bitte Personenzahl, Namen  
und Quartierwunsch mitteilen.  
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und  
wünschen allen eine gute Reise und »Gut Blatt«.

»Skatfreunde« Inzell  
Verkehrsverein Inzell

# Berliner Spielkarten



**Berliner Spielkarten**

**A. Seydel & Cie.**

Havelstr. 16 · 6100 Darmstadt

Tel. 06151/38 6311 · Teletex (17) 6151940

# wiese pokale



... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
  - **Ehrenpreise für jeden Anlaß  
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
  - **Anfertigung von Vereinsnadeln,  
Wimpeln, Fahnen und Banner**
  - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

**Lieferant des Deutschen Skatverbandes**

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

**Wiese-Pokale GmbH**  
SPORT- UND EHRENPREISE

1000 Berlin 44  
Hobrechtstraße 54

Telefon  
(030) 693 1844